Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Etablirt 1873. Telephon Ruf 5154.

Kerr's

Wir haben uns entschlossen,

unsern Vorrath zu reduziren,

um Verbesserungen und Veränderungen in unserem Laden zu machen, damit wir dem stark zunehmenden Zuspruch gerecht werden können. Viele sehr hübsche Muster von

Axminsters, Moquettes, Brüssels und Tapestries

sind zu Preisen herabgesetzt worden, welche ihre schnelle Losschlagung sichert. Natürlich können dieselben zum gegenwärtigen Preise nicht wieder erhalten werden, doch findet Ihr für eure Zwecke möglicherweise genügend vor und wenn so, wird euch der Preis gefallen.

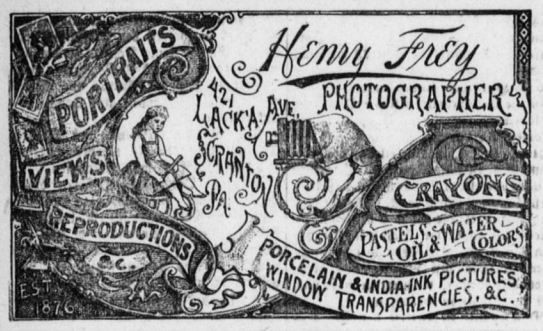
☞ **Bringt die Größe eures Zimmers mit.**

—o—

S. G. Kerr, Sohn und Co.,

gegenüber dem Wyoming Haus,

408 Lackawanna Avenue.



$50,000

Werth von Pelzen müssen ohne Rücksicht auf Kosten verkauft werden.

Aller neuester Moden und 30 Zoll lang.

Unser Lynx Cape,	**$ 5.98**
Electric Seal Capes,	**14.98**
Astrakhan Capes,	**12.49**
Monkey Capes,	**24 98**
Persian Capes,	**65.00**
Mink Capes,	**75.00**

—o—

Röcke, Capes, Anzüge, Taillen und Hüte verkaufen wir zu

50 Cents an dem $1.00.

—o—

Laßt Eure alte Pelze neu machen von

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Kork- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Brauwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Carpets,

Wandtapeten und

Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,

Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst. ☞ Telephone No. 2864.

John C. Weichel,

Engros und Detail-Händler in

Liquören und Weinen,

Einheimisch und importirt.

243 Penn Avenue.

Peter Krantz,

Carbondale, Pa.,

Brauer von

Lagerbier,

Ale und Porter.

—o—

Bestellungen für Scranton

werden entgegengenommen von

George Spitzer,

Meadow Ave. und Elm Straße.

Die Frauen in China.

In dem interessanten Buch des Herrn von Brandt über die Frauen in China behandelt ein Kapitel Chinas Schwiegermütter und erwähnt, daß sich Mädchenvereine gebildet haben zum Schutz gegen die Ehe. Neuerdings hat der Präfekt des Regierungsbezirks Kwang Chau fu (Kanton) folgendes Edikt gegen diese Vereinigungen erlassen: „Die Frauen-Clubs werden hiermit untersagt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß in den Kreisen Nauhai, Panyü und Shunte ein großer Theil der weiblichen Bevölkerung Abscheu vor der Ehe hat; es kommt in Folge dessen vor, daß verheirathete Frauen Jahre lang sich von ihren Ehemännern fernhalten und ihr Leben im Hause der Eltern, bei Freundinnen oder in den Klubs zubringen; reklamirt der Mann seine Frau mit Gewalt, so tödtet sie sich, was ihm dann eine Klage seitens der Eltern und der Verwandten der Verstorbenen zuzieht, so daß ein Mann häufig lieber auf seine Frau verzichtet. Der Yamen wird mit solchen Klagen und Beschwerden überlaufen. Ich verordnete daher, daß die Klubs aufgelöst werden und die verheiratheten Frauen innerhalb eines Monats sich zu ihren Männern begeben. Zuwiderhandlungen werde ich strenge bestrafen, Widerspenstige durch Amtsdiener zu ihren Gatten bringen lassen, Klagen in solchen Sachen seitens der gedachten Eltern oder Verwandten werden abgewiesen werden".

Das Bureau für Geschützwesen im Marine-Departement hat im Laufe der vorigen Woche auf dem Schießplatz Indian Head, einige Meilen unterwärts Washington am Potomac gelegen, Schießversuche mit einem neuen Geschoß, dem Johnson'schen sechszölligen Gußstahl-Geschoß, angestellt, welche, wie die Sachverständigen versichern, ganz überraschende Resultate ergeben haben. Dasselbe durchschlug sieben Zoll einer harveyisirten Nickelstahlplatte, ebenso die dahinter befindlichen dicken Eichenbohlen und drang noch zwölf Fuß tief in den Erdwall ein. Um sich über die Qualität der Panzerplatte zu vergewissern, ließ Commodore Sampson ein Wheeling-Sterling'sches Stahlgeschoß auf die nämliche Platte abfeuern, doch zerschellte dieses daran. Ein zweites Johnson-Geschoß ging indeß gleich dem ersten glatt durch die Platte, „wie ein glühendes Eisen durch einen Käse", um den Ausdruck Commodore Sampsons zu gebrauchen. Das Johnson-Geschoß hat eine weiche, geschmiedete Stahlkappe, und das bemerkenswertheste ist, daß bisher, namentlich in Rußland, mit derartigen Geschossen gar keine Erfolge erzielt worden sind.

Die Milch aus dem Pflanzenreiche.

Man kennt einen Baum, welcher völlig trinkbare Milch liefert. Er gedeiht jedoch, wie der Brod-, der Butter-, Wachs- und Talgbaum nur in warmer Zone. Er heißt der Kuhbaum, auch Milchbaum genannt (Galaktodendron, Pflanzengattung aus der Familie der Artokarpeen). Die Einwohner benennen ihn palo de vacce. Er wächst vorzüglich in der Provinz Caracas in Südamerika. Dort wurde er zuerst von Humboldt vorgefunden. Wenn man in den Stamm Einschnitte macht, so fließt die Milch heraus. Diese Milch ist klebrig, riecht aber sehr angenehm (balsamähnlich) und schmeckt gut; sie wird als Surrogat der Kuhmilch benützt, ja man rühmt sogar ihre Nahrhaftigkeit und Zuträglichkeit für die Gesundheit des Menschen. Selbe reagirt schwach säuerlich, wie Buttersäure, und bildet an der Luft oder beim Kochen eine dünne Haut auf der Oberfläche, unter welcher sich eine ölige Flüssigkeit abscheidet. Man streicht sie in jenen Gegenden auf Brot, oder läßt sie zu Käse verdichten. Ein ähnlicher Baum wächst in dem Küstengebiete von Venezuela und auf Ceylon.

Heilmittel.

Welcher absonderlichen Arzneimittel die Heilkunde sich bedient, davon legt eine kleine interessante Zusammenstellung Zeugniß ab. Laut dieser ist z. B. die gemeine Küchenschabe (Küchenschwabe) ein vorzügliches Mittel gegen die Wassersucht. Das Pulver enthält einen wirksamen Stoff, das Antihydropin, welcher reizend auf die Nieren wirkt. Jedermann weiß, daß spanische Fliegen als Reizmittel auf die Haut wirken, und zwar geschieht dies durch die Einwirkung des Kantharidins. Weniger aber dürfte es bekannt sein, daß die getrocknete und zerkleinerte Kartoffelmade in gleicher Weise wirkt. Auch andere Insekten enthalten Kantharidin. Kochenille, welche zum Rothfärben benutzt wird, ist in kleineren Dosen ein vorzügliches Mittel gegen Neuralgie und gegen Keuchhusten. Die Lackkäfer, welche den Schellack erzeugen, geben ein vorzügliches Mittel gegen Dysenterie (Ruhr) ab. Die heilsame Wirkung des Galläpfelextraktes ist bekannt. Krebsaugen werden als Mittel gegen Magensäure angewendet; Krebspulver oder Kreide wird zu gleichem Zwecke verwendet, ebenso Austernschale. Ichnglas ist die Schwimmblase des Fisches. Diese Blasen werden geschnitten und getrocknet und in dieser Weise verwendet. —Wenn wir diese Stoffe betrachten und mit jenen vergleichen, welche die chinesische Arzneikunde benutzt, so, meint ein Fachblatt, kann man die Letztere doch nicht so absurd nennen. Der Gebrauch von getrockneten Kröten als ein Tonikum, von eingesalzenen Skorpionen gegen Blattern, der Muscheln als ein Mittel gegen den Schnupfen, von fossilen Krebsen als ein Gegenmittel bei Vergiftungen, von Exkrementen der Fledermaus gegen Blindheit, von Tinte als ein Dinretikum und von Schießpulver als ein Mittel gegen Spulwürmer kann durchaus nicht als widersinnig betrachtet werden. Der auf Kupfergefäßen sich ansetzende Grünspan wird bei den Chinesen bei Hautkrankheiten benutzt; das Pulver von dem vorweltlichen Mastodon dient zur Heilung von Leberleiden; Papierasche wird als ein zusammenziehendes Mittel benutzt; das an bestimmten Tagen des Jahres gesammelte Regenwasser besitzt medizinischen Werth, und der Schwamm, welcher auf einer gewissen Art von Raupe wächst, ist ein Spezifikum gegen die Gelbsucht. Goldblätter (geschlagenes Gold) wird in China, um auch dieses zu erwähnen, zu—Selbstmordzwecken benutzt.

Eine Räuberhöhle ausgehoben.

Die Entdeckung einer Räuberhöhle, welche einer Diebsbande zum Versteck diente, die schon seit mehreren Monaten Beaver County, sowie die benachbarten Counties von Pennsylvanien unsicher machte, hat dort nicht geringe Sensation erregt. Leider gelang es der Polizei, welche die Razzia auf das Diebsnest machte, nur zwei der Gauner Namens Fred. Haney und William Roskamp einzufangen, die andern befanden sich auf einem Raubzuge. Die Höhle befindet sich in den Felsen am Ufer des Beaverflusses, mißt ungefähr 30 Fuß im Quadrat und war ganz comfortabel eingerichtet. Außer Kochofen, Tischen, Stühlen, Betten etc. und außer einer großen Menge gestohlener Gegenstände fand man eine vollständige Garnitur von Einbrecherwerkzeugen. Als die Polizisten in die Höhle eindrangen, fanden sie die zwei Räuber mit der Zubereitung eines feinen Mahles aus ihrer mit Delikatessen aller Art gefüllten Speisekammer beschäftigt, und ein frisch angesticktes Fäßchen Bier zeigte, daß es den Kerlen auch an dem nöthigen Naß nicht fehlte.

Werthvolle Lehren.

Generalconsul Frank Mason in Frankfurt a. M. hat dem Staatsdepartement einen Spezialbericht über die deutschen Metallarbeiter gesandt, worin mitgetheilt wird, wie die englischen Metallarbeiter beständig von deutschen überflügelt werden. Herr Mason macht darauf aufmerksam, daß die amerikanischen Stahl- und Eisenarbeiter viel aus dem Berichte lernen können, besonders aus dem Theile, der sich auf die systematische Cultivirung des ausländischen Handels bezieht.

Der Bericht ist auf den Ermittlungen einer Commission britischer Eisen- und Stahlarbeiter begründet, welche eine erschöpfende Untersuchung der Faktoren in der Concurrenz vorgenommen hat und die enthüllten Thatsachen, wie sie von Herrn Mason angegeben werden, sind von der größten Wichtigkeit für alle Fabrikanten. Kurz zusammengefaßt zeigt der Bericht, daß die Deutschen den britischen Eisen- und Stahlarbeitern weit überlegen sind in künstlicher Arbeit, den Fabrikanten in ausgebildeter und competenter Geschäftsführung, daß eine größere Eintracht zwischen den Fabrikanten besteht, bessere Erfolge in der Cultivirung der ausländischen Märkte erzielt werden, und daß sie sich dabei auch anderer Vortheile erfreuen, eines beschützten Inlandmarktes, billiger Miethen und vor allen Dingen billiger Transportation im Inlande. Ganz dieselben Vortheile haben die Deutschen über die amerikanischen Fabrikanten.

Der Stanwix-Bankkrach.

Der Zusammenbruch der Fort Stanwix (N. Y.) Nationalbank ist einer der schlimmsten, die sich seit längerer Zeit ereignet haben. Die Depositoren haben höchstens Aussicht auf 25 bis 35 Procent, da die Unterschlagungen des todten Kassirers G. Barnard, welcher Selbstmord begangen hat, sich als höher und höher herausstellen, je mehr die Untersuchung fortschreitet. Nachweislich betragen dieselben $375,000 bis $400,000; sie werden aber vielleicht bis auf $500,000 steigen.

Besonders bedauerlich ist, daß so viele Wittwen, Waisen und Unmündige durch den Zusammenbruch auf's empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen werden. Von diesen zählen viele zu den Aktionären der Bank und ihr ganzes Vermögen war dieser anvertraut. Sie sind außer Stand, die zur Deckung des Deficits nöthigen Einzahlungen zu leisten. Mehrere Wittwen werden genöthigt sein, ihre Häuser zu verkaufen, und eine Frau Van Danark, welche Aktien in Höhe von $15,000 besitzt, muß ihre Farm veräußern, um die Einzahlungen leisten zu können, aber der ganze Erlös der Farm wird dazu nicht ausreichen. Selbst wenn diese bedauernswerthen Aktionäre volle 100 Procent einzahlen könnten, wozu sie gänzlich außer Stande sind, würden die Depositoren doch nur 40 Procent ihrer Forderungen erhalten.

Die Heirathsaussichten der Mädchen.

Der Nationalökonom Dr. George Haufen behandelt in seinem Werke: „Die drei Bevölkerungsstufen" auch das Weib und zeigt, welchen Einflüssen dasselbe im Bevölkerungsstrom unterliegt. Er macht über die Stadt München einzelne sehr interessante Angaben. So haben sich im Jahr 1886 dafelbst 2154 Männer verheirathet. Von diesen haben 928 ihre Frauen aus dem Stande der Dienstboten geholt. 629 erkoren ihre Lebensgefährtinnen aus den Frauen, welche selbständig Handel und Gewerbe betrieben. 220 heiratheten Gewerbegehülfinnen, 147 die Töchter von Beamten, Gelehrten und Künstlern. 122 suchten sich Frauen aus, die keinen Beruf betrieben, 106 verbanden sich mit Arbeiterinnen und 2 mit Marketenderinnen. Diesen Angaben läßt sich einigermaßen entnehmen, von welchen Absichten sich Männer bei ihrer Verheirathung leiten lassen. Einem gebildeten, aber vermögenslosen Mädchen wird in der Regel ein anspruchsloseres Dienstmädchen vorgezogen. Die letzteren sind eben mehr zur Arbeit erzogen worden, sind wirthschaftlich tüchtiger und behaupten siegreich das Feld gegenüber denjenigen Mädchen, welche mit einer gesteigerten allgemeinen Bildung viel Ansprüche erheben und ein Vermögen nicht besitzen.

Was in einem großen Hotel „verloren geht".

Interessant war eine Verhandlung, die jüngst vor der Berufungs-Strafkammer des Berliner Landgerichts I stattfand. Der Handelsmann Karl Barsekow hatte von der Verwaltung eines großen Hotels in Berlin die Küchenabfälle gepachtet, welche täglich etwa zwei Tonnen betrugen. Es war ihm zur Bedingung gemacht worden, alle noch brauchbaren Gegenstände, welche etwa aus Nachlässigkeit oder Bosheit in die Tonnen gerathen waren, dem Hotel zurückzugeben. In diesem Frühjahr gerieth Barsekow in den Verdacht, daß er die ihm gestellte Bedingung nicht erfülle. Es wurde bei ihm eine Haussuchung vorgenommen und hierbei wurden folgende, dem Hotel gehörige Sachen gefunden: 358 Stück Wischtücher, 62 Servietten, 17 Handtücher, 51 Portzellanteller, 2 Fruchtschalen, 7 Gläser und 3 Alfenide-Löffel. Barsekow behauptete, daß er alle diese Gegenstände, die insgesammt einen Werth von über 200 Mark hatten, im Laufe der Jahre aus den Küchenabfällen herausgesucht habe. Er habe geglaubt, daß sie weggeworfen seien. Die Wäsche war zum Theil noch neu oder wenig gebraucht. Barsekow wurde vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er legte wegen der Höhe des Strafmaßes Berufung ein. Der Direktor des Hotels bekundete im Termine, daß es wohl möglich sei, daß der Angeklagte alle die genannten Gegenstände in den Abfalltonnen gefunden habe. Trotz der strengen Beaufsichtigung, die im Hotel herrsche, biete sich, zumal an verkehrsreichen Tagen, dem gewissenlosen Personal Gelegenheit genug, Wäsche und Geschirr in der bezeichneten Weise zu beseitigen. Der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 14 Tage Gefängniß.

Pflege der Zimmerpflanzen.

Da die trockne Zimmerluft auch eine raschere Verdunstung der Feuchtigkeit veranlaßt, so muß man, um dieselbe zu ersetzen, die Pflanzen häufig überspritzen. Man braucht zu dem Ueberspritzen nun keinen eigenen Apparat, sondern kann denselben wirksam ersetzen, wenn man eine harte Bürste in Wasser taucht und über dieselbe mit der Hand nach sich zu streicht, infolge dessen die Nässe in Gestalt eines feinen Regens über die Pflanzen zerstäubt. Namentlich ist das Bespritzen oder Bestäuben bei hellem Wetter recht oft in Anwendung zu bringen. Sehr gut ist es, Pflanzen von härterer Konsistenz und solche mit festen lederartigen Blättern im Sommer, besonders an warmen Tagen, im Winter, wenn solche beständig der trockenen Zimmerluft ausgesetzt sind, an passender Stelle allwöchentlich einmal mit einer feinen Brause abzubrausen. Das hierzu zu verwendende Wasser muß jedoch gut verschlagen (lauwarm) sein und die Pflanze auf die Erde niedergelegt werden.— Neue, frische Luft ist für die Pflanzen stets nothwendig, jedoch Vorsicht auch hier zu empfehlen; denn wie die Luftberaubung Siechthum herbeiführt, kann andererseits Zugluft den plötzlichen Tod der Gewächse zur Folge haben. Sehr zu tadeln ist die Gewohnheit vieler Pflanzenfreunde, ihre Pfleglinge einem plötzlichen Temperatur- und Luftwechsel auszusetzen. Es geschieht oft, daß Laien ihre Zimmerpflanzen plötzlich bei rauher Luft auf offene Fenster stellen, sogar Morgens beim Reinigen der Zimmer zur Winterszeit, in der Absicht, ihnen eine Wohlthat zu erzeigen. Jeder Mensch vermeidet für sich solche jähe Uebergänge, die Pflanze aber soll dergleichen Unvernunft ertragen. Durch solche unkundige Behandlung werden viele Pflanzenkrankheiten und die so schädlichen Blattläuse hervorgerufen. Es müssen daher im Zimmer beim Lüften im Winter sowie bei rauher Witterung in der übrigen Jahreszeit die Gewächse ganz von dem Fenster entfernt werden, und erst, nachdem der Raum mit neuer Luft angefüllt ist, erhalten sie ihren Platz wieder. Wer Freude an seinen Pflanzen haben will, versäume dies zu keiner Jahreszeit, verfahre aber so, daß nie Zugluft auf die Pflanzen strömt.

Theerauchen ist eine neue Modethorheit,

auf die sich die vornehme Welt Londons seit Kurzem verlegt hat. Es werden dort in gewissen Läden sogar schon im Großen hergestellte Thee-Cigaretten verkauft. Besonders sind es die Damen, die dieser neuen Leidenschaft fröhnen, die freilich von weniger Bemittelten nicht leicht mitgemacht werden kann. Der Reiz gar mancher Genüsse besteht ja hauptsächlich darin, daß sie wegen ihres hohen Preises nicht leicht zugänglich sind. Natürlich wird Paris, das sich keine Thorheit entgehen läßt, schnell London nachahmen. Echten chinesischen Thee rauchen und bestes Kölnisches Wasser trinken, werden nun die beiden vornehmsten Genüsse sein. Kölnisches Wasser hat wenigstens den Vortheil, sehr reinen Weingeist zu enthalten. Die Damen können es sich verschaffen, ohne in den Verdacht des „stillen Suffs" zu gerathen. Natürlich kann Niemand Kölnisches Wasser, das zu 88 Hundertsteln aus Weingeist besteht, rein trinken. Es wird tropfenweise auf Zucker genommen oder mit Wasser verdünnt.

Wichtige Entscheidung.

Richter Endlich hat vorige Woche in der Klagesache des Staates gegen Clarke und Andere einen neuen Prozeß verweigert. Die Einzelheiten des Falles sind wie folgt: Im letzten December hatten Angestellte der American Telephone und Telegraph Company auf der Bauerei von Dr. John Marschall in Union Townhip, Berks County, eine Anzahl Bäume abgehackt, weil sie ihnen angeblich beim Aufstringen neuer Drähte im Weg waren. Die abgehackten Bäume waren eine Zierde für den Platz und ein Nachbar, der die Aufsicht über den Platz führte, hatte im Namen des Eigners gegen das Fällen der Bäum e protestirt, aber erfolglos. Der Eigner brachte Klage vor einem Friedensrichter, der die Angeklagten schuldig fand und jeden zu $50 Strafe und den Kosten verurtheilte. Diese nahmen aber die Sache an die Court, welche die Entscheidung des Friedensrichters bestätigte. Dann forderten die Angeklagten einen neuen Prozeß, womit sie aber jetzt abgewiesen worden sind. Die Company will den Fall jetzt an die Supreme Court nehmen.

Ausland.

— In Kreuznach hat der Weinhändler Levi Selbstmord begangen.

— Das Pariser Ambigu-Theater ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt $100,000.

— Der Parlamentarier, Franz Armand Buhl, gewesener erster Vice-Präsident des deutschen Reichstags, ist in Deidesheim aus dem Leben geschieden.

— Der Advokat Heinrich Franzos in Hof, der mit seiner Praxis durchaus nicht vorwärts kommen konnte, hat sich wegen Nahrungssorgen entleibt.

— Die Zuckervorlage, der Agrarier zweitliebstes Kind, ist vom Reichstage einer Commission überwiesen worden, von der sie wahrscheinlich begraben werden wird.

— In Zweibrücken ist die Ehefrau des von ihr ermordeten Tagners Karl Geiger zum Tode verurtheilt worden. Die Frau und deren Mutter ermordeten den Mann im Schlafe.

— In Deutschland hat die Polizei Haussuchungen bei einer Reihe Anarchisten vorgenommen. In Freiburg sind die Anarchisten Schenkel und Mechler verhaftet worden.

— Der Sergeant Zech, bekannt durch sein allzu schneidiges Auftreten im Münchener Hofbräuhaus,—er requirirte bekanntlich die Wache,—ist nach Ingolstadt versetzt worden.

— Die spanische Regierung hat zur kriegsmäßigen Ausrüstung transatlantischer Dampfer und für andere Bedürfnisse der Flotte einen Credit von 6,500,000 Pesetas bewilligt.

— Die in Rixdorf aufgefundene Leiche ist als die der unverheiratheten 20 Jahre alten Klara Galle indentificirt worden. Die Leichenschau hat ergeben, daß das Mädchen ermordet worden ist.

— Bei Markdorf (im badischen Kreis Konstanz) wurde der Major Frey von einem Eisenbahnzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Man vermuthet, daß der Officier Selbstmord begangen hat.

— Der deutsche Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung der Errichtung eines Freihafens in Stettin zugestimmt. Die Stettiner erhoffen davon eine große Belebung ihres Handels, besonders des mit den Ver. Staaten.

— Die beständig wechselnde Witterung hat zur Folge, daß die vielgefürchtete Influenza wieder zu grassiren anfängt. Am meisten leiden darunter die Berliner Theater, deren Besuch gegenwärtig viel zu wünschen übrig läßt.

— Bei den Gemeinderathswahlen des zweiten Wahlkörpers in Wien wurden 11,650 antisemitische, 9300 liberale und 400 socialistische Stimmen abgegeben; es wurden, ebenso wie im Vorjahre, 32 Antisemiten und 14 Liberale gewählt.

— Das Vaterland ist gerettet. Von einer Auflösung des Reichstages ist keine Rede mehr, hat doch die Budgetcommission die im ordentlichen Etat geforderten 5,237,000 Mark für vier neue Kreuzer, ein Torpedo Divisionsboot und mehrere Torpedoboote bewilligt.

— Die Berliner Druckereibesitzer haben sich bereit erklärt, mit den streikenden Gehilfen zu verhandeln. Die Streiker bestehen auf sofortiger Bewilligung ihrer Forderungen. Die unmittelbare Veranlassung zu dem Steik war die beabsichtigte Einführung von Setzmaschinen.

— Gräfin Bismarck, Gattin des Grafen Herbert Bismarck, hat einer Tochter das Leben geschenkt. Fürst Bismarck soll sehr betrübt sein, daß nicht ein männlicher Nachkomme seinem Sohn beschieden war, zumal Graf Herbert bereits eine Tochter und Graf Wilhelm deren gar drei hat.

— Die Niederlage der Italiener in Abowa hat in St. Petersburg die größte Sensation hervorgerufen, wo die Sympathie sehr stark zu Gunsten Abessiniens ist. In militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß das italienische militärische Prestige einen schrecklichen Schlag erhalten habe.

— Die deutsche Regierung scheint immer noch der Auslieferung des in Bordeaux verhafteten Fritz Friedmann sicher zu sein, die Blätter hegen indeß vielfach Zweifel. Zwei mit Briefen gefüllte Koffer Friedmann's sind in einem Hotel in Bougie, Algerien, aufgefunden und beschlagnahmt worden.

— Während ihre Mutter sich für kurze Zeit vom Hause entfernt hatte, sind in Berlin zwei noch kleine Kinder, Anna und Louise Puhlmann, die wahrscheinlich durch Spielen mit Streichhölzern ein Feuer entzündet hatten, im Rauche erstickt. Die unglückliche Mutter fand bei der Heimkehr ihre Lieblinge als Leichen vor.

— Die halbofficielle deutsche Presse stimmt darin überein, daß die Niederlage eines italienischen Generals Deutschland nicht beeinflussen werde, sich von dem Dreibund, mit dem Italien es stets unentwegt und mit Zähigkeit gehalten, los zu sagen. Im Gegentheil, heißt es weiter, der Dreibund ist noch auf Jahre hinaus gültig und hält die Mächte, welche ihn bilden, fest zusammen.

— Zu den von Frankreich ausgehenden Intriguen, welche auf die Abberufung des französischen Botschafters Herbette in Berlin abzielen, liefern der Pariser „Figaro" und „l'Autorite" weiteres Material. Beide Blätter haben bereits einen Nachfolger bereit. Der „Figaro" nennt den früheren Generalgouverneur von Algerien, Cambon, und „l'Autorite" den Seinepräfekten Poubelle.

☞ Dillgurken, sowie echt deutscher Senf, beim Maß oder Glas, desgleichen frischen Klee- und Buchweizen-Honig bei Fred. J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue.

Joseph ist gesund

seit er Hood's Sarsaparilla gebraucht, und ich glaube fest dass es die beste Medizin in der Welt ist. Mein Sohn hatte einen so schlimmen Katarrh im Kopfe, dass er sein Gehör verlor. Die Aerzte versuchten vergeblich ihn zu kuriren. Mir wurde gerathen, Hood's Sarsaparilla zu versuchen und ehe er eine ganze Flasche genommen hatte, brachen über seinen Rücken und Nacken eiternde Geschwüre aus. Allmählig erlangte er sein Gehör wieder und, nachdem er die dritte Flasche gelecert hatte waren alle Geschwüre verschwunden. Seine

Hood's Sarsaparilla Kurirt

Haut war so rein wie die eines Kindes, wogegen sie früher fahl und gelb mit dunkeln Ringen unter den Augen war. Er kann jetzt gut kören und nimmt die fünfte Flasche." MRS. M. J. ZUMBRO, Red Oak, Iowa.

Hood's Pillen kurirten Verstopfung. 25c.

LACKAWANNA THE LAUNDRY.

308 Penn Ave. A. B. Warman.

Kneipp's

Malz-Kaffee

verbindet den Geschmack und das Aroma des Bohnen-Kaffee's mit den nährenden, stärkenden, Gesundheit erzeugenden Eigenschaften des Malz Extraktes, ohne die schädlichen Substanzen der Kaffeebohnen. Von allen Aerzten Europa's und Amerika's gegen Magen-, Unterleibs- und Verdauungsbeschwerden, Nervosität und allgemeiner Körperschwäche, Kopfweh, besonders bei Frauen, empfohlen, ganz besonders allen Personen, die eines nahrhaften, stärkenden, der Gesundheit zuträglichen Getränkes bedürfen (Invaliden, Mütter, Kinder u. s. w.).

Kneipp's Malzkaffee ist keine Arznei, sondern ein Gesundheit erzeugendes Genuß-, Nahrungs- und Stärkungsmittel von ganz vorzüglichen Eigenschaften; absolut frei von allen schädlichen Substanzen, wie Chicherie, künstliche Farbestoffe, Caffein (die giftige Quintessenz der Kaffeebohnen) Thee u. s. w., mit gutem Geschmack und feinem Aroma einen hohen Nährwerth (70 Prozent), welcher den obigen Getränken ganz fehlt.

Fragt euern Grocer.

Fabrizirt genau nach Vorschrift des Pfarrer Kneipp von

Emil Herrmann,

No. 616 Elm Straße, Scranton, Pa.

Gebrauchs-Anweisung ist auf dem Packet. 8,12

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.

Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,

126—128 Franklin Avenue,

Scranton, Pa.

Aus gelieferten Haaren werden

Haarketten als Andenken verfertigt.

Damen-Frisuren und sonstige Schmucksachen aus Haaren angefertigt.

— bei —

Theodor v. Konecny,

Wiener Friseur Parlors,

413 Lackawanna Avenue.

John Thiel,

Kunden-Schneider,

Schnitt, Qualität und Preise garantirt **333 Penn Ave.**

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac, Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Rupprecht,

Nachfolger von Eugen Kleberg,

231 Penn Avenue, Scranton, Pa.

gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, seht umher und überzeugt euch.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Brandow & Miller (Nachfolger von Beadle & Stell), 116 Penn Ave.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.